

wespennest//184//leseprobe

2			
Editorial		SCHWERPUNKT	78
		Zerbrechende (Un-)Ordnungen	Martin Schürz
4		36	Wer hat Angst vor Erbschaftssteuern?
Sabine Gruber		Birgit Sauer	Über Armut, Grausamkeit und die
Die Dauer der Liebe.		Die Ordnung des Staates.	Heucheleien der Vermögens-
Auszug aus dem gleichnamigen Roman		Unordentliche Gedanken zum	verteidigungsindustrie
12		post-pandemischen und autoritär-	
Andreas Lehmann		militaristischen Staat	
Wer ich nicht bin		39	82
16		Meinhard Rauchensteiner	Friederike Gösweiner
Valérie Rouzeau		Der Untergang des Abendlandes	Ein poetologisches Making-of des
VROUZ.		als Sitzordnung.	Romans <i>Regenbogenweiß</i> .
Gedichte		Bemerkung zu Protokoll und	Wiener Vorlesung zur Literatur
19		Zeremoniell anhand kleiner Beispiele	
Malte Persson		42	
An das Gedicht		Ulrich van Loyen	BÜCHER
23		Ernste Spiele.	96
E.A. Richter		Feldforschung in Italien	Hazel Rosenstrauch
Aus: Totholz Licht		48	Gaspard Kœnig: Mit Montaigne auf
26		Natascha Strobl	Reisen
Hugo Kurt		Kein Weg zurück. Multiple Krisen,	97
Gegenbewegungen.		entgrenzte Kulturkämpfe und die	Chris Zintzen
Dritte Ausschnitte		Notwendigkeit eines nicht-dystopischen	Hanne Römer/.aufzeichnensysteme:
		Blicks in die Zukunft	RAUTE
		53	100
		Lois Hechenblaikner	Thomas Eder
		Aus der Fotoserie «Après Ski»	Ferdinand Schmatz: STRAND /
		59	DER VERSE LAUF
		Andrea Roedig im Gespräch mit	102
		Lois Hechenblaikner	Stephan Steiner
		Servus in Austria.	Günther Anders: Gut, dass wir einmal
		Vom Zerbrechen der alpinen Ordnung	die hot potatoes ausgraben /
		62	Günther Anders: Der Emigrant
		Christian Metz	104
		Brüchige Welt.	Martin Reiterer
		Über Literatur als Reparatur	Luz/Despentes: Vernon Subutex
		68	
		Stephan Steiner	110
		Löcher in der Geschichte.	Autor:innen, Anmerkungen, Buchhandel
		Unsere vergessene Zeitenwende	
		73	
		Valentin Groebner	
		Im Land der alten Frauen.	
		Ein Reisebericht	

Eins, zwei, drei - Ordnung ist eine Sache der Zählung, der Reihung, der Gliederung. Mit der Ordnung ist klar, was oben ist und was unten, was früher kommt und was später. Ordnung hilft verstehen, vorhersehen, beherrschen auch. Ordnung ist die Struktur von etwas. Das Gegenteil ist Chaos. Und Chaos macht, wenn es nicht als Rausch einer schönen Transgression erfahren wird, Angst. So einfach, so wahr.

Mit diesem *wespennest*-Schwerpunkt wollten wir das herrschende Gefühl bedrohlichen Umbruchs, der viel zitierten «Zeitenwende» einfangen, die ja eher eine stramme Abkehr von gewohnten (Un-)Ordnungen zu verheißen scheint. Der Boden eines neoliberalen Laissez-faire jedenfalls scheint ebenso wegzubrechen wie bestimmte Gewissheiten einer europäischen Nachkriegsordnung. Die Raumtemperaturen werden auf 19 Grad gedrosselt (in Deutschland zumindest), Panzer mit gemäßigttem Pomp nach Osten geschickt.

Wir gehen unser Thema auf hintergründige und nicht allzu ordentliche Weise an, doch Politik darf dabei keinesfalls fehlen: Natascha Strobl und Birgit Sauer analysieren die autoritären Reaktionen auf eine zunehmend in Krisen verstrickte neoliberale Ordnung. Klar ist, dass die Neue Rechte nicht zufällig auf diesem Boden gedeiht. Aber schon die «normale» Funktionsweise neoliberaler Governance tendiert zu autoritärem Etatismus, so zeigt Birgit Sauer, was in der Folge dann Rechtspopulismus begünstigt. Da Krisenentwicklungen aber nie eindeutig sind, sieht sie gegenwärtig auch Möglichkeiten neuer, post-neoliberaler Ordnungen des Zusammenlebens, die nicht ganz so dunkel scheinen.

Jeder Staat erschafft seine eigenen Subsysteme. Der Ethnologe Ulrich van Loyen, unter anderem Spezialist für die italienische Mafia, beschreibt im Heft die impliziten Ordnungen süditalienischer Verhältnisse. An seinem Text ist zu lernen, wie Totenkulte funktionieren, alte Ordnungen als gesellschaftliche «Repositorien» erhalten bleiben und dass auch die Mafia ohne Glauben an die Bürokratie nicht auskommt.

Eine «Zeitenwende» lässt sich politisch und gleichermaßen kulturhistorisch verstehen. Dies führen die beiden inhaltlich wie stilistisch amüsantesten Beiträge des Schwerpunkts vor: Stephan Steiner nimmt eine historisch-kalendarische Unordnung aufs Korn, nämlich jene Differenz von elf Tagen, die sich im 18. Jahrhundert zwischen julianischer und gregorianischer Zeitmessung angehäuft hatte und die zu etlichen kulturellen Verwerfungen führte. Wer sich im 21. Jahrhundert mit Sitzordnungen bei Staatsbesuchen nicht auskennt und etwa eine Degradie-

rung Ursula von der Leyens vermutet, wo gar keine ist, riskiert hingegen keine kulturellen Verwerfungen mehr. Das Wissen um Regeln politischer Etikette wird dünn und dünner, seufzt Meinhard Rauchensteiner - wieder eine Ordnung, die eher zerbröselte als zerbricht.

Ganz ernst und fast wörtlich ist das «Zerbrechen» im Bildteil festgehalten. Mehr als zwanzig Jahre lang hat Lois Hechenblaikner geschredderte Skier gesammelt, mal als Masse, mal einzeln abgelichtet und zu verschiedenen Installationen verarbeitet. Im Interview beschreibt er die Mechanismen eines heiß gelaufenen Alpintourismus, dessen Geschäftspartner, die Natur, nicht mehr mitspielen will. Und jetzt? Hechenblaikners Fotografien blicken quasi aus der Zukunft auf die Gegenwart zurück, sie zeigen das Ende der Party, das Ende von Verwertungszyklen, das Endstadium eines Massentourismus, der sich selbst ins Grab schaufelt.

Eine gute Strecke noch vor dem Grab macht Valentin Groebner halt und beschreibt, wie die Geschlechterordnung ins Wanken kommt, wenn wir altern. Sein Text ist die erbarmungslose Phänomenologie eines hilflosen Zustands und zugleich eine bitterböse Polemik gegen Selbstmitleid.

Im antiken Mythos galt «Chaos» als erster unbestimmter Zustand, aus dem heraus sich dann die Ordnung bildete, der Kosmos, was übersetzt auch «Schmuck» bedeutet. Der Glaube an eine gute kosmische Ordnung ist weder politisch noch lebensweltlich noch wissenschaftlich haltbar. Doch an seine Stelle eine Feier des Chaos zu setzen, wäre dumm. Die postmodern so selbstverständlich eingeforderte Vorliebe für Unordnung, fürs Hybride, nomadisch Fließende jedenfalls gehört ebenso auf den Prüfstand wie der strenge Ruf nach Ordnung. Vielleicht kann es zwischen beidem ja doch eine Vermittlung oder ganz etwas anderes geben, einen konstruktiven und doch nicht zu versöhnlichen Umgang mit der Tatsache, dass Ordnungen eben auch immer wieder zerbrechen? Christian Metz schlägt in seinem Beitrag den Begriff der «Reparatur» vor. Diese sei zu unterscheiden von Korrektur, von Heilung oder auch Restauration. «Restauration unterwirft sich der Vergangenheit», schreibt Metz, «Reparatur schließt das Neue und das Fremde ein.» Das klingt sogar nachhaltig: Reparieren, so gut es geht. Vermutlich wird uns auch gar nichts anderes übrig bleiben, und weil Literatur dieses kluge Prinzip immer schon beherzigt, wünsche ich Ihnen eine interessante und gewinnbringende, sozusagen «reparative» Lektüre.

Andrea Roedig

THOMAS EDER, geb. 1968, Literaturwissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik der Universität Wien, Leiter des Referates für Publikationen und Grafik im österreichischen Bundeskanzleramt. Monografien zu Reinhard Priessnitz sowie Herausgabe zahlreicher Bücher u.a. zu Oswald Wiener, Heimrad Bäcker oder Konrad Bayer. Zuletzt erschienen: *Dieter Roth. Zum literarischen Werk des Künstlerdichters* (Hg. mit Florian Neuner, edition text + kritik 2021), *Die Sprachkunst Gerhard Rühms* (Hg. mit Paul Pechmann, edition text + kritik 2023) und *Oswald Wieners Denktheorie* (Hg. mit Thomas Raab und Michael Schwarz, De Gruyter, erscheint Juni 2023).

FRIEDRIKE GÖSWEINER, geb. 1980 in Rum/Tirol. Sie studierte Germanistik und Politikwissenschaft in Innsbruck und arbeitet seither als Autorin, Lektorin und Rezensentin. 2016 erschien bei Droschl ihr erster Roman *Traurige Freiheit*, für den sie den Österreichischen Buchpreis in der Kategorie Debüt erhielt. Zuletzt veröffentlichte sie den Roman *Regenbogenweiß* (Droschl 2022). Die Arbeit daran ist Gegenstand der in diesem Heft dokumentierten zweiteiligen «Wiener Vorlesung zur Literatur», die die Autorin am 5. und 6. Dezember 2022 in der Alten Schmiede hielt.

VALENTIN GROEBNER, geb. 1962 in Wien, lehrt Geschichte an der Universität Luzern. Zuletzt erschienen: *Ferienmüde. Als das Reisen nicht mehr geholfen hat* (Konstanz University Press 2020) und *Bin ich das? Eine kurze Geschichte der Selbstauskunft* (S. Fischer 2021). Im März 2023 veröffentlichte er bei Konstanz University Press den Essay *Aufheben. Wegwerfen. Vom Umgang mit schönen Dingen*.

SABINE GRUBER, geb. 1963 in Meran (I). Studium der Germanistik, Geschichte und Politikwissenschaft in Innsbruck und Wien. Lebt in Wien. Zuletzt erschienen: *Daldossi oder Das Leben des Augenblicks* (Roman, C.H.Beck 2016, dtv 2018), *Am Abgrund und im Himmel zuhause* (Gedichte, Haymon 2018); *Am besten lebe ich ausgedacht* (Gedichte, Haymon 2022). Ihr neuer Roman, *Die Dauer der Liebe*, dessen Anfang in diesem Heft als Vorabdruck zu lesen ist, erscheint im Juli 2023 bei C.H.Beck. www.sabinegruber.at

LOIS HECHENBLAIKNER, geb. 1958, ist im Tiroler Alpbachtal aufgewachsen. Seit den 1990er-Jahren setzt er sich mit dem tourismusbedingten Wandel seiner Heimat auseinander. Seine Arbeiten waren in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen, zuletzt 2021 im Museum Ulm, in der Galerie Fotografica in Prag und 2023 als Bühneninstallation für das dokumentarische Theaterprojekt *Gondelgeschichten* am Tiroler Landestheater. Bei Steidl erschienen von ihm die Fotobücher *Winter Wonderland* (2012), *Hinter den Bergen* (2015), *VolksMusik* (2019), *Ischgl* (2020) und zuletzt *Intensivstationen* (April 2023).

HUGO KURT lebt in Wien. Literarische Publikationen unter verschiedenen Kryptonymen in österreichischen und deutschen Literaturzeitschriften seit 1982; Gedichte, Prosa, verschiedene Buchpublikationen. Hörspiel: *Gegen Weinen Gegen Klagen Gegen Hoffen Gegen Zagen - kein Sonntag Jubilate mehr. Oratorium für Sprechmedium* (WDR, 1986).

ANDREAS LEHMANN, geb. 1977 in Marburg, hat Buchwissenschaft, Amerikanistik und Komparatistik in Mainz studiert, lebt in Leipzig. Robert-Gernhardt-Preis 2022. Er war zweimal Teilnehmer des Open Mike-Wettbewerb der Literaturwerkstatt Berlin, und er hat Werkstattstipendien der Jürgen-Ponto-Stiftung, der Autorenwerkstatt Prosa des Literarischen Colloquiums Berlin und der Romanwerkstatt im Literaturforum des Brecht-Hauses Berlin erhalten. 2018 erschien sein Debütroman *Über Tage*, 2021 der Roman *Schwarz auf Weiß*, 2023 der Erzählband *Lebenszeichen* (alle im Karl Rauch-Verlag, Düsseldorf).

CHRISTIAN METZ, geb. 1975, in Bad Homburg. Professor für Neuere deutsche Literatur an der RWTH-Aachen University. Promotion in Deutscher Literaturwissenschaft (2008) an der Goethe-Universität Frankfurt. 2015 Habilitation zum Thema «Kitzel. Genealogie einer menschlichen Empfindung». Literaturkritiker für die F.A.Z., den Deutschlandfunk und 3sat. 2020 mit dem Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik ausgezeichnet. Jüngste Buchveröffentlichungen: *Poetisch Denken. Die Lyrik der Gegenwart* (S. Fischer 2018), *Kitzel. Genealogie einer menschlichen Empfindung* (S. Fischer 2020), *Beugung. Poetik der Dokumentation* (Verlagshaus Berlin 2020).

MALTE PERSSON, geb. 1976 in Göteborg/Schweden, lebt in Berlin. Debütierte 2002 mit dem Roman *Livet på den här planeten*. Seitdem hat er mehrere Gedichtbände und Kinderbücher veröffentlicht. Für seinen zweiten Roman, *Edelcrantz förbindelser* (2008), war er für den schwedischen August-Preis nominiert. Er schreibt zudem Literaturkritiken für die schwedische Tageszeitung *Expressen*, und ist auch als Übersetzer aus dem Deutschen tätig, (u.a. Thomas Kling, Heinrich Heine und Rainer Maria Rilke). Die hier veröffentlichten Gedichte stammen aus dem Band *Till dikten* («An das Gedicht»), der 2018 bei Bonnier in Stockholm erschien.

MEINHARD RAUCHENSTEINER, geb. 1970 in Wien, Studium der Philosophie, Filmemacher, Schriftsteller, Ministerialrat in der Österreichischen Präsidentschaftskanzlei. Bücher u.a.: *Das kleine ABC des Staatsbesuches* (2011/2020), *Gegenverkehr* (2021), *Diverse Tode* (2023, alle bei Czernin). Filme u.a.: *Herbst* (2015), *Mk 10,25* (2018), *Papa Roma* (2019), *Der antifaschistische Zoo* (2021).

MARTIN REITERER, geb. in Meran. Studium der Germanistik und Philosophie in Wien und Berlin, lebt in Wien. Lehrer für Deutsch als Fremdsprache und freier Journalist, lebt und arbeitet in Wien. Publikation: «Comicland Österreich», in: *Literatur und Kritik*, Nr. 525/526 (Juli 2018).

E. A. RICHTER, geb. 1941 in Tulbing (Niederösterreich), Fachschule für Wirtschaftswerbung, Studium der Germanistik und Geschichte in Wien. Lebt in Wien. Letzte Veröffentlichungen: *Fliege. Roman eines Augenblicks* (2010), *Schreibzimmer* (2012), *Der zarte Leib* (2015), *An Lois* (2019; alle in der Edition Korrespondenzen).

ANDREA ROEDIG, geb. in Düsseldorf, promovierte im Fach Philosophie. Von 2001 bis 2006 leitete sie in Berlin die Kulturredaktion der Wochenzeitung *Freitag*. Seit 2007 lebt und arbeitet sie in Wien, schreibt als freie Publizistin für diverse deutsche und österreichische Medien. Seit Mai 2014 Mitherausgeberin des *wespennest*. Etliche ihrer Reportagen und Essays erschienen in Buchform unter den Titeln *Über alles was hakt* (2013) und *Schluss mit dem Sex* (2019, beide bei Klever). Zuletzt erschienen: *Man kann Müttern nicht trauen* (dtv 2022).

HAZEL ROSENSTRAUCH, geb. 1945 in London, aufgewachsen in Wien, lebt und arbeitet als freie Autorin in Berlin. Studierte Germanistik, Soziologie und empirische Kulturwissenschaften in Berlin und Tübingen, forschte und lehrte an verschiedenen Universitäten und betreute u.a. an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften die Zeitschrift *Gegenworte*. Bücher u.a.: *Wahlverwandt und ebenbürtig. Caroline und Wilhelm von Humboldt* (Die Andere Bibliothek 2009, 2017), *Congress mit Damen. Europa zu Gast in Wien 1814/1815* (Czernin 2014), *Simon Veit. Der missachtete Mann einer berühmten Frau* (Persona 2019).

VALÉRIE ROUZEAU, geb. 1967 in Cosne-sur-Loire/Frankreich, Autorin von rund zwanzig Gedichtbänden, Essays. Übersetzungen von u.a. Sylvia Plath, Ted Hughes, William Carlos Williams sowie Chansons für die Rockband Indochine. 2012 erhielt sie für den Gedichtband *VROUZ* den Prix Apollinaire sowie 2015 den Prix Robert Ganzo für ihr Gesamtwerk. Publikationen (Auswahl): *Pas revoir. Neige rien*, La Table Ronde, Paris, 2010. (*Pas revoir*, EA 1999; *Neige rien*, EA 2000), *Va où* (2002; 2015); *Ephéméride* (2020).

BIRGIT SAUER ist Politikwissenschaftlerin und Professorin i.R. am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Politik der Geschlechterverhältnisse, Staats- und Demokratietheorie, Rechtspopulismus sowie Politik und Affekte. Zuletzt erschienen (gemeinsam mit Otto Penz): *Konjunktur der Männlichkeit. Affektive Strategien der autoritären Rechten* (Campus 2023).

MARTIN SCHÜRZ, geb. 1964 in Wien, wo er als Ökonom und Psychotherapeut arbeitet. Er ist Lektor an der Wirtschaftsuniversität Wien und tätig in der Boje, einem Ambulatorium für Kinder in Krisensituationen. 2019 erschien bei Campus sein Buch *Überreichtum*, das mit dem Bruno-Kreisley-Preis für das politische Buch ausgezeichnet wurde. 2022 folgte bei Zsolnay *Angst und Angstmacherei. Für eine Wirtschaftspolitik, die Hoffnung macht* (gemeinsam mit Markus Marterbauer).

STEPHAN STEINER, Historiker, Essayist und Kritiker. Habilitiert an der Universität Wien (Venia für die Geschichte der Neuzeit). Professur an der Sigmund Freud PrivatUniversität Wien. Leiter des Instituts für transkulturelle und historische Forschung. Herausgeber der politischen Schriften von Jean Améry. Zahlreiche Monografien zur Gewaltgeschichte der Neuzeit. Nähere Informationen unter <https://www.sfu.ac.at/de/person/univ-prof-dr-stephan-steiner/>

NATASCHA STROBL, geb. 1985 in Wien, ist Politikwissenschaftlerin und Publizistin. Sie schreibt unter anderem für den *Standard*, *Zeit online* und die *taz*. Auf Twitter veröffentlicht sie unter #NatsAnalyse Einschätzungen zu rechter Sprache und rechten Strategien. Zuletzt erschien von ihr *Radikalisierte Konservatismus* (Suhrkamp 2021), für das sie den Anerkennungspreis des Bruno-Kreisley-Preises für das Politische Buch 2021 erhielt.

ULRICH VAN LOYEN, geb. 1978 in Dresden, Promotion in Neuerer deutscher Literatur (München) und Ethnologie (Bern). Lebt nahe Rom und arbeitet als Medienwissenschaftler für die Universität Siegen. Auf Deutsch erschienen zuletzt: *Neapels Unterwelt. Über die Möglichkeit einer Stadt* (2018) und *Der Pate und sein Schatten. Die Literatur der Mafia* (2021), beide bei Matthes & Seitz Berlin.

CHRIS ZINTZEN, Kulturwissenschaftler und Autor (Wien), ist Verfasser von Lexikonartikeln etwa zu Friedrich Achleitner und Gerhard Rühm (*Lexikon der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*, hg. v. S. Cramer u. T. Kraft), Zusammenarbeit mit AutorInnen wie Franz Mon, F.J. Czernin, H. Römer u. v. a. im Rahmen der Reihe «Literatur als Radiokunst» (ORF «Kunstradio»). Zuletzt erschienen: «Zen, Riverrun, usw.», *flugschrift* 41, November 2022.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger:
Verein Gruppe Wespennest

Herausgeberinnen:
Andrea Roedig, Andrea Zederbauer
Redaktion:
Florian Baranyi, Thomas Eder (Buch),
Stefan Fuhrer (Foto), Jan Koneffke (Literatur),
Reinhard Öhner (Foto), Ilija Trojanow (Reportage)
Ständige redaktionelle Mitarbeit:
George Blecher (New York)
György Dalos (Budapest/Berlin)
Jyoti Mistry (Johannesburg)
Franz Schuh (Wien)

Korrektur:
Ingrid Kaufmann

Buchhandelsvertretungen:
Österreich: Karin Pangl, Jürgen Sieberer
Südtirol: Karin Pangl
Deutschland: Katharina Brons und Jens Müller (Bayern),
Nicole Grabert (Baden-Württemberg), Peter Wolf Jastrow und
Jan Reuter (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern),
Torsten Spitta (Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt), Karl
Halfpap (Nordrhein-Westfalen), Torsten Hornbostel und
Michaela Wagner (Hamburg, Bremen, Niedersachsen,
Schleswig-Holstein), Jochen Thomas-Schumann (Hessen,
Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg)
Schweiz: Philippe Jauch c/o Buchzentrum AG

Auslieferungen:
A: Mohr Morawa Buchvertrieb
D: NV Nördlinger Verlagsauslieferung
CH: Buchzentrum

Pressevertrieb Kiosk, Bahnhofs- und Flughafenbuchhandel:
A/D: UMS Pressevertrieb Limited

Geschäftsführung: Andrea Zederbauer
Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 31/4
Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70
E-mail: office@wespennest.at
Homepage: www.wespennest.at

Visuelle Gestaltung: fuhrer
Druck: Walla

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.

©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen. Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien im Ganzen oder als Ausschnitt sowie jede sonstige Form der Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 978-3-85458-184-0
ISSN: 1012-7313

Bezugsbedingungen:
Einzelheftpreis: € 14,-
Abonnement Inland: € 42,- / Ausland: € 46,- (für vier Ausgaben inkl. Porto / 2-Jahres-Abo)
Abonnements verlängern sich automatisch, sofern sie nicht vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

Bankverbindung:
BAWAG P.S.K. | BIC BAWAAT33
IBAN AT25 6000 0000 0718 0514

Erscheinungsweise: halbjährlich
Verlagsort: 1020 Wien

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich



Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift Eurozine. www.eurozine.com



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



An unsere Leserinnen und Leser

2001, kurz bevor der EURO auch als Bargeld Wirklichkeit wurde, haben wir als Redaktion und Verlag Ihnen die letzte Preissteigerung zugemutet. Seither kostete das Einzelheft der Zeitschrift wespennest 12,- Euro, das Abonnement 36,- bzw. 40,- Euro (innerhalb bzw. außerhalb Österreichs).

Nach zweiundzwanzig Jahren ist es Zeit für eine moderate Anpassung.

Ab 2023 gelten die folgenden neuen Preise (inkl. Versand):

Einzelheft: 14,- Euro
Abonnement innerhalb Österreichs: 42,- Euro
Abonnement außerhalb Österreichs: 46,- Euro

Wir danken für Ihr Verständnis!



Wespennest 181

Verzicht

Verzicht - das klingt nach Entbehrung und Krisenjahren. Doch solange wir es uns leisten können, auf etwas zu verzichten, ist die große Katastrophe noch nicht eingetreten.

**112 Seiten/€12,-,
ISBN 978-3-85458-181-9**



Wespennest 182

Zufall

Unzählig sind die Versuche, den Zufall zu berechnen und zu lenken, denn als Schicksal etwa ist er zutiefst ungerecht. Für die Kunst jedoch bleibt er unerschöpfliche Quelle der Inspiration. Ein Heft über die Frage, wie man findet, was man nie gesucht hat.

**112 Seiten/€12,-,
ISBN 978-3-85458-182-6**



Wespennest 183

Gefälscht

Das Bedürfnis, zwischen Lüge und Wahrheit, zwischen Echt und Falsch zu unterscheiden, scheint ein ethisches Gebot zu sein und besteht nicht erst seit den Zeiten von Fake News. Was aber, wenn man Fakt und Fiktion nicht so leicht unterscheiden kann?

**104 Seiten/€12,-,
ISBN 978-3-85458-183-3**

Lieferbare Hefte früherer Jahrgänge:

Nr. 9, 11-13, 15-18, 26-39, 41-46, 49, 53
€ 3,70 / Nr. 54, 55, 60, 62, 65, 67 € 4,40 /
Nr. 47, 50, 51, 71, 75-79 € 5,- / Nr. 48, 80,
83-87 € 5,80 / Nr. 88, 89, 91-93, 95 € 6,60 /
Nr. 68, 72, 74, 81, 82, 97-99 € 7,90 / Nr. 90,
94, 100-106 € 9,40 / Nr. 107-123 € 10,- /
ab Nr. 124 € 12,-. Vergriffen: Nr. 1, 2-8, 10,
14, 19-25, 40, 52, 56-59, 61, 63, 64, 66, 69,
70, 73, 96. Fordern Sie unseren kosten-
losen Prospekt an!



**WESPENNEST BEIM BUCHHÄNDLER –
WESPENNEST BEI DER BUCHHÄNDLERIN**

ÖSTERREICH:

Wien a.punkt, Frick, Hartliebs Bücher, Walther König im Museumsquartier, Leporello, Lhotzkys Literaturbuffet, Manz, Morawa Wollzeile, ÖBV, Oechsli Buch & Papier, Orlando, Posch, Riedl, Thalia/Kuppitsch, tiempo nuevo, Valora Retail Bahnhofsbuchhandlung Westbahnhof

Wiener Neustadt Hikade

Linz Alex, Morawa, Valora Retail

Gmunden Mythos - Film, Musik, Literatur

Salzburg Rupertus, Valora Retail

Innsbruck Studia Universitätsbuchhandlung, Tyrolia

Feldkirch Pröll

Klagenfurt Haid, Landhaus

DEUTSCHLAND:

Berlin Akademische Buchhandlung Werner, do you read me?!, Kisch & Co., Motzbuch, Marga Schoeller Bücherstube

Bonn buchLaden 46

Frankfurt Autorenbuchhandlung, Karl Marx

Konstanz Zur Schwarzen Geiß

Ludwigsburg Mörike

München Lehmkuhl

Norderstedt Buchhandlung am Rathaus

Potsdam Wist Literaturladen, Script Buchhandlung

Rostock andere buchhandlung

Saarbrücken Buchhandlung Hofstätter

Schwerin Littera et cetera

Simbach/Inn Anton Pfeiler jun.

Weilheim Buttner

Wiesbaden Wiederspahn

SCHWEIZ:

Baden Librium Bücher AG

Basel Labyrinth, Buchhandlung Stampa

Weinfelden Buchhandlung Klappentext

Wetzikon Buchhandlung und Antiquariat Erwin Kolb

Winterthur buch am platz

Zürich sec52, Buchhandlung Calligramme

SÜDTIROL:

Buch-Gemeinschaft Meran

